



Fahrradtour durch Sievershausen

Startpunkt: Sievershausen Haus der Vereine, Oelerser Str. 17 ca. 5,4 km

© AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte



Wir beginnen auf dem Schulhof der alten Kirchscheule, heute **Haus der Vereine(1)**, Oelerser Straße 17. Die Schule wurde 1995 geschlossen. Seitdem wird das Gebäude durch die örtlichen Vereine genutzt. Wenn wir den Schulhof in Richtung Haupteingang der Kirche verlassen, sehen wir gleich rechts auf dem Kirchengelände das Ehrenmal für die Toten der beiden Weltkriege.

Wir stehen vor der **St. Martinskirche(2)**. Rechts auf dem Schornstein der Sakristei nisteten seit wenigen Jahren wieder Störche. Sievershausen war als Archidiakonatskirche des Bistums Hildesheim jahrhundertlang kirchlicher Mittelpunkt der Region. Eine Superintendentur gab es von 1723 bis 1965. Bis 1972 war die Martinskirche Hauptkirche für die umliegenden Gemeinden. Auf einer Bronzetafel links neben dem Haupteingang ist dieses auch nachzulesen. Der Turm, der älteste Teil der Kirche, stammt vermutlich aus dem frühen 11. Jahrhundert. Die heutige Gestalt als klassizistische Saalkirche erhielt das Gotteshaus 1819 im Zuge der Einweihung. Auch der Kanzelaltar stammt aus dieser Zeit. Der Turm erhielt erst 1871 seine heutige Spitze. Die älteste bildliche Darstellung der Kirche zeigt ein Gemälde der Schlacht bei Sievershausen (1553), das im Turmraum hängt und ca. 50 Jahre danach entstanden ist. Hinter der Kirche befindet sich das weit über die Grenzen Lehrtes hinaus bekannte **Antikriegshaus(3)**, ein altes Fachwerkhause, das 1979 im Ort abgetragen, neben der Martinskirche wieder aufgebaut und 1981 als Veranstaltungszentrum eröffnet wurde. Seit 1967 gibt es links davon die Antikriegswerkstatt, die Seminar- und Schlafräume bietet, die regelmäßig von vielen Jugendlichen aus aller Welt genutzt werden. Träger der Friedensarbeit ist der Verein "Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e. V." Besucher gehen am besten durch das **DankMal**, links neben der Kirche, auf das Antikriegshaus zu. Das DankMal wurde 1989 zur Erinnerung an die Menschen, die

während der NS-Zeit Verfolgten geholfen haben, errichtet. Im Antikriegshaus befindet sich auch der Ortsgeschichtliche Raum, wo auch das von Friedrich Schirmer aus Burgdorf gefertigte Zinnfigurenpanorama der Schlacht von Sievershausen zu besichtigen ist. Dort werden außerdem Dokumente zur Ortsgeschichte gesammelt und wechselnde Ausstellungen gezeigt. Auf dem Gelände stehen zwei weitere Denkmale: Das **Mauer-Mahnmal** (1991), besteht aus drei Teilen der Berliner Mauer und das **Deserteuerdenkmal**.

Wir benutzen den Klaus-Rauterberg-Weg hinter dem Antikriegshaus vorbei, in Richtung Friedhof führt. Wir sehen links des Weges das Pfarrhaus (früher die Primariatspfarre, die Superintendententur) und den großen Pfarrgarten. Ein Stück weiter auf der rechten Seite sehen wir ein Mahnmal aus vielen kleinen Feldsteinen von Kindern zusammengetragen, die an die vielen unbekanntenen Toten der Schlacht erinnern sollen, daneben die **"Hellebarden zu Rosenstöcken"**(4), beides von der damaligen Landesbischöfin Käßmann eingeweiht.

Auf den Friedhof befindet sich das **Moritzdenkmal**(5), das 1853, 300 Jahre nach der Schlacht bei Sievershausen, an der Stelle errichtet wurde, wo der sächsische Herzog und Kurfürst Moritz von Sachsen vermutlich seine tödliche Verwundung erhielt. Am 9. Juli 1553 trafen zwischen Sievershausen und Arpke die Heerscharen des Kurfürsten Moritz von Sachsen, des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und die des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach aufeinander. Kurfürst Moritz siegte, starb aber zwei Tage nach der Schlacht. Die Auseinandersetzung, die 4000 Tote forderte, war zwei Jahre vor dem Augsburger Religionsfrieden (1555) die bedeutendste Schlacht im 16. Jahrhundert.

Wir verlassen den Friedhof und fahren rechts den Moritzweg entlang bis zur Oelerseer Straße. An der Kreuzung sehen wir links am Ende des Moritzweges ein Bauerngehöft, das ehemalige **Pfarrwitwenhaus**(6) der Kirchengemeinde. Blicken wir geradeaus über die Kreuzung, sehen wir in die Meisterstraße, früher eine wichtige Straße im Dorf, in der einmal alles vertreten war, was für Handel und Handwerk im Ort von Bedeutung war. Heute führt die Oelerseer Straße rechts zur Autobahn und nach Hämelerwald. Doch vor dem Autobahnbau in den dreißiger Jahren letzten Jahrhunderts fuhr man über die Meisterstraße und dann über die Hämelerwalder Straße in den Nachbarort. Wir biegen nach links in die Oelerseer Straße ein, kommen an der ehemaligen Gaststätte "Zur Eiche" vorbei, vor über 100 Jahren ein Gasthof mit Ausspann, in dem auch Hermann Löns zu Gast war. An der Oelerseer Straße liegen einige alte Hofstellen, deren Besitzer sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen lassen.

Wir fahren in Richtung Ortsausgang über die Kreuzung bis zum Dammbusch. An dem Haus **Oelerseer Straße 21**(7) lesen wir im Fachwerkbalken die Jahreszahl 1829. Auf diesem Grundstück ist am 31.5.1829 ein Feuer ausgebrochen, der große Brand von Sievershausen, bei dem fast ein Drittel aller Hausstellen in Sievershausen in Flammen aufging. Wir achten im Dammbusch auf die Jahreszahl 1929 an den Fachwerkbalken. Wir folgen der Biegung des Dammbuschs (links liegt die Kläranlage des Ortes) bis zur Kreuzung Brinkstraße/Kirchlahe/Trift. Auf der Ecke zwischen Dammbusch und Kirchlahe lag früher einer der Drescheplätze des Ortes. An der Kreuzung liegt auch das **alte Feuerwehrhaus**(8) mit seinem Schlauchturm. Wir biegen rechts in die Brinkstraße ein. An der linken Straßenseite liegt die ehemalige Gaststätte Herrmann. Dahinter, rechtswinklig angeordnet, sehen wir fünf kleine Häuser, die ehemaligen **Hirtenhäuser**(9) der Gemeinde. Wo heute der Ziehbrunnen zu sehen ist, hatte früher die Feuerwehr einen Löschbrunnen. Noch früher war an dieser Stelle ein kleiner Tümpel, eine Viehtränke.

Weiter links ab und die Oelerseer Str. bis zur Meisterstraße folgen. Am Ende der Straße biegen wir links in die John-F.-Kennedy-Str. und biegen dann in die „Katt'sche Str.“ ein. Am Ende liegt auf der rechten Seite der **Eichenhof**(10), mit dem schönen Giebel. Danach überqueren wir die Vöhrumer Straße und biegen in den Rührseer Weg ein. Am Ende kurz links bis zum Ende der Häuser. Dort befand sich der alte **Kirchweg**(11) von Rührse nach Sievershausen (heute zugewachsen). Von hier geht es zurück bis zur Straße Vor dem Heeßel. Zwischen Berliner Str. und Buschweg liegt rechts noch malerisch ein **Fachwerkhaus**(12). Wir fahren weiter bis zur Hämelerwalder Str. und biegen dort links ab. Fast am Ende links in „Der kurze Weg“ und kommen dann vor der Autobahn auf den „**Heinz-Hesse-Weg**“(13), der auf den Radweg über die Autobahn in Richtung Hämelerwald trifft.

Quelle: Informationsbroschüre "Willkommen in Sievershausen"



Diese Tour direkt nachfahren mit Komoot:

